Königlich Preußische Stettiner Zeitung.

Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 80. Montag, den 5. October 1829.

Berlin, vom 30. September.

Se. Maj. der König haben dem Rathsdiener Stegemann zu Treuenbrietzen das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 1. October.

Se. Königl. Majestät haben den Land- und Stadtrichter Dethloff zu Jauer zum Justizrath zu ernennen geruhet.

Des Königs Maj. haben den Landgerichts-Assessor Giesecke zum Landgerichts-Rathe bei dem Landgerichte in Meseritz zu ernennen geruhet.

Se. Maj. der König haben dem Kaiserl. Russischen Hauptmann Jewstratow vom 2ten Donschen Kosaken-Regiment Katasanow, das allgemeine Ehrenzeichen 1ster Classe, und dem Kosaken Feodor Kozanowski desselben Regiments, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 2. October.

Se. Maj. der König haben dem Cantor und Schullehrer Happich zu Schillingstädt, im Regierungsbezirk Merseburg, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 3. October.

Se. Maj. der König haben dem Musketier Hengst des 15ten Infanterie-Regiments das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Bei der am 28sten, 29sten, 30sten v. und 1sten d. M. geschehenen Ziehung der 1lIten Königlichen Lotterie zu 10 Rthlr. Einsatz in Courant in Einer Ziehung fiel der 1ste Haupt-Gewinn von 30,000 Rthlr. auf Nr. 60 in Berlin bei Mestag; der nächstfolgende 2te Haupt-Gewinn von 10,000 Rthlr. auf Nr. 1387 nach Paderborn bei Paderstein; 3 Gewinne zu 5000 Rthlr. fielen auf Nr. 4868. 11,256 und 23,992 in Berlin bei H. A. Wolff, nach Danzig bei Rotzoll und nach Düsseldorff bei Spatz; 5 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 12,429. 14,494. 17,103. 18,851 und 24,167; 10 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 9780. 11,714. 12,978. 17,256. 17,711, 20,478. 21,210. 22,731. 23,766 und 24,144; 20 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 716. 1456. 2312. 3067. 4542. 5821. 6137. 11,017. 12,754. 13,213. 14,017. 14,354. 14,667. 14,778. 15,049. 16,577. 18,997. 20,791. 23,785 und 24,433; 30 Gewinne zu 250 Rthlr. auf Nr. 256. 838. 3014. 3823. 6209. 6654. 7675. 8526. 9401. 9663. 9781. 11,193. 11,623. 12,791. 13,686. 15,055. 15,899. 17,651. 18,579. 18,611. 19,843. 20,383. 20,389. 20,440. 20,762. 21,011. 22,087. 23,417. 23,738 und 24,494; 60 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 316. 441. 1210. 2124. 2491. 3188. 3250. 3508. 3567. 3780. 4093. 4472. 5816. 6058. 6170. 6190. 6528. 6898. 6948. 8225. 8795. 8905. 9183. 9428. 9755. 10,320. 10,347. 11,577. 12,122. 13,256. 13,395. 13,562. 13,646. 14,385. 14,448. 14,773. 14,970. 15,263. 15,685. 16,145. 16,332. 16,383. 16,516. 16,625. 19,225. 19,704. 20,041. 20,246. 20,347. 20,525. 21,195. 22,108. 22,279. 22,304. 22,877. 23,112. 23,293. 23,915. 24,204 und 24,242; 190 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 366. 376. 562. 684. 766. 970. 1024. 1074. 1116. 1318. 1485. 1531. 1575. 1736. 1893. 1910. 2216. 2649. 2701. 2702. 2735. 2738. 2767. 3126. 3276. 3322. 3396. 3812. 3834. 3986. 4051. 4086. 4120. 4230. 4383. 4488. 4686. 4855. 5308. 5743. 5804. 6049. 6157. 6371 6434. 6648. 6748 6892. 6912. 7119. 7328. 7414. 7420. 7484. 7545. 7689. 7756. 7782. 7819. 7821. 8143. 8259. 8285. 8625. 9165. 9179. 9215. 9312. 9434. 9470. 9482. 9507. 9565. 9581. 9866. 10,468. 10,676. 10,818. 10,935. 11,019. 11,123. 11,149. 11,341. 11,488. 11,493. 11,505. 11,517. 11,853. 12,040. 12,053. 12,149. 12,216. 12,322. 12,512. 12,596. 12,636. 12,719. 12,727. 12,841. 12,882. 13,365. 13,474. 13,505. 13,731. 13,735. 14,021. 14,102. 14,127. 14,179. 14,239. 14,373. 14,445. 14,456. 14,676. 14,712. 14,790. 14,812. 14,903. 14,965. 14,991. 15,007. 15,016. 15,115. 15,129. 15,266. 15,376. 15,601. 15,623. 15,672. 15,719. 15,794. 15,850. 15,880. 16,115. 16,196.

16,756. 16,846. 16,935. 17,208. 17,425. 17,535. 17,907. 17,999. 18,093. 18,232. 18,253. 18,356. 18,574. 18,770. 19,603. 19,280. 19,385. 19,589. 19,771. 20,188. 20,529. 20,731. 20,751. 21,017. 21,139. 21,143. 21,349. 21,401. 21,558. 21,862. 21,910. 22,000. 22,070. 22,323. 22,343. 22,396. 22,587. 22,659. 22,728. 22,742. 22,785. 22,862. 22,874. 23,073. 23,472. 23,507. 23,593. 23,717. 23,824. 23,913. 24,163. 24,246. 24,434 24,534 und 24,606.

Der unterm 1. December v. J. zur 1sten Lotterie bekannt gemachte Plan, bestehend aus 25000 Loosen zu 10 Thlr. Einsatz und 7000 Gewinnen, ist auch zur nächstfolgenden 4ten Lotterie beibehalten, deren Ziehung den 15. December d. J. ihren Anfang nimmt.

Berlin, den 2. October 1829.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Brüssel, vom 26. September.

Ein Handlungshaus in Antwerpen hat auf einem Umwege Nachrichten aus Constantinopel vom 30. August erhalten, worin man das, worüber der Correspondent vielleicht unrecht berichtet gewesen, wohl wird herausspüren können. Sie lauten wie folgt: „Dem Russ. Heere, welches dem Küstenstriche folgt und auf diese Hauptstadt heranzieht, kommen Kosackenhaufen voran, die oft sehr weit vorsprengen; sie wagten sich schon bis auf einige Stunden von Constantinopel und verursachten hier am 27. durch ihre Erscheinung in der Nähe großen Lärm. Die Asiatischen Truppen, die nur auf Plünderung bedacht sind, verbreiteten sich sogleich in Unordnung durch verschiedene Stadtviertel und hatten ohne Zweifel einige Rache an den Franken im Sinn, nach deren Basaren ihnen gelüstet; zum Glück ist es noch dem Sultan gelungen, ihren Ungestüm zu mäßigen. Am folgenden Tage brach ein großer Theil dieser Räuber nach dem Heere auf und der Großherr selbst stellte sich mit andern Truppen an ihre Spitze, indem er die Hauptstadt dem Schutze des Propheten und der Engländer anheimstellte, welche Truppen gelandet haben, um Pera und die Ausländer daselbst zu schirmen.“

Frankfurt, vom 24. September.

Der in Heidelberg versammelte Verein der Deutschen Naturforscher und Aerzte hat in seiner am 21. d. M. gehaltenen Sitzung, welcher an 250 Mitglieder (worunter der Professor Brown aus Edinburg, der Baron v. Ferussac aus Paris, die Professoren Lichtenstein, Osann, Hayne und Ritter aus Berlin, die Professoren Nees von Esenbeck und Goldfuß aus Bonn, die beiden Professoren Gmelin aus Tübingen, der Hofrath Kreissig aus Dresden, Dr. Fricke aus Hamburg, Professor Eschholz aus Dorpat, Staatsrath Rehmann aus St. Petersburg ꝛc.) beiwohnten, auf den geschehenen Vorschlag mit allgemeinem Beifall Hamburg zu seinem Versammlungsorte für das nächste Jahr gewählt.

München, vom 21. September.

Die zwei Söhne des Navarchen Miaulis und der Sohn des Antinavarchen Sachturis, welche vor einigen Tagen über Marseille und Genf hier ankamen, sind heute in das Königl. Cadetten-Corps aufgenommen worden, um in demselben nebst andern Griechenknaben auf Kosten Sr. Maj. des Königs erzogen zu werden. Der jüngere Miaulis, erst 9 Jahre alt, ist schon nach der Befreiung seines Vaterlandes geboren, sein Bruder ist um vier Jahre älter. Beide haben die drei letzten Jahre nach Hydriotischem Gebrauche auf der Fregatte ihres Vaters zugebracht, sind bei allen Unternehmungen desselben gegenwärtig gewesen, und auch auf ihr von dem Schiffslehrer oder Grammatikus unterrichtet worden. Die drei Knaben werden von einem Hydriotischen Seemann begleitet, welcher nichts mehr wünscht, als hier etwas Nützliches zu lernen, um es in seine Heimath zurückzubringen. Nichts ist aufrichtiger und belehrender, als seine Mittheilungen über seine Heimath. „Was wollen Sie,“ erwiederte er auf die Vorwürfe, welche seinen Landsleuten gemacht werden, „das wir thun sollten? Wir hatten kein Gesetz, und wußten auch nicht, was es war. Unterdrücken und Rauben, oder Knecht sein und dem Herrn gehorchen, das war unsere Weisheit und unsere Tugend. Jetzt sehen wir zum erstenmal bürgerliche Ordnung und fühlen ihren Schutz. Wir segnen die großmüthigen Männer, die uns das christliche Europa schickt, um uns das Recht und die Bildung zu zeigen und die Mittel zu lehren, durch welche die Schlechten im Zaume gehalten wurden; aber nun fühlen wir auch, was uns fehlt. Es ist kein Grieche, der nicht wünschte, etwas zu lernen — Kenntnisse oder eine Kunst, wir sind nach Allem begierig, was uns und den Unsrigen nützen kann.“ — Als die drei Knaben ihre Kleider mit der Uniform der Königl. Cadetten vertauschten, sagte er: „Werft den Kram von Euch, er ist Türkisch oder erinnert doch an die Türken; aber zieht mit den Kleidern auch Europäische Gesinnungen an, solche nämlich, wie der König hat, Euer Wohlthäter.“ — Auch der Fürst der Wallachei, Ghyka, hat drei seiner Söhne mit ihrem Erzieher hierher geschickt, von denen die zwei jüngsten, Knaben von 13 und 14 Jahren, ebenfalls in das Cadetten-Corps eingetreten sind, wo mit ihnen zwei Söhne des Bojaren Cholesko, des wahrscheinlichen Nachfolgers vom Fürsten Ghyka, erzogen werden, um einst zur Bildung der National-Truppen ihrer Heimath beizutragen.

Wien, vom 24. September.

Der bisherige K. Franz. Botschafter am hiesigen Hofe, Herzog v. Laval-Montmorency, ist über Linz, wo er Sr. Maj. dem Kaiser in einer Abschiedsaudienz sein Abberufungsschreiben überreichen wollte, nach Paris abgereist, um sich auf seinen neuen Posten in England zu begeben.

Paris, vom 22. September.

Der vormalige Postbeamte, Graf Mallarme, bekanntlich wegen Veruntreuungen in Strafe genommen, hat gestern am Pranger gestanden, und während der Dauer dieser Strafe nicht aufgehört zu weinen. Neben ihm waren noch 8 andere Verbrecher ausgestellt, worunter 2 gebrandmarkt wurden. Mallarme ward hierauf nach dem Gefängniß abgeführt, wo er 7 Jahre verbleiben wird.

Der Graf Alexander Delaborde hat die Idee einer Erziehung mittelst Reisen, welche er unlängst in einer Sitzung der Akademie vorgetragen, zu verwirklichen angefangen. Es sollen nämlich 8 bis 10 Zöglinge einer hiesigen Erziehungsanstalt, von einem oder mehreren Hofmeistern begleitet, das Vaterland der schönen Künste und Dichtkunst (Italien), den Sitz der Gelehrsamkeit (Deutschland und die Schweiz) und endlich die beiden Staaten (England und Nordamerika) besuchen, wo die Staatsweisheit und der Gewerbsfleiß blühen. Zwei Jahre sollen hierauf verwendet, und die erste Reise, die im Nov. d. J. beginnt, in 8 bis 9 Monaten zurückgelegt werden.

Paris, vom 23. September.

Briefe aus Toulon vom 17. sagen, daß der Conquerant eben unter Segel gehe. Die K. Brigg Aventure sei die Nacht vorher plötzlich nach Malta und Constantinopel mit Depeschen von der höchsten Wichtigkeit an den Grafen Guilleminot abgegangen. Nach Briefen aus Morea waren alle, für die Levantische Station nicht unentbehrlichen Kriegsfahrzeuge plötzlich nach Constantinopel zum Adm. Rosamel beordert.

Lissabon, vom 9. September.
(Privatmittheilung.)

Aus Angola wird gemeldet, daß die Einwohner sich für D. Pedro erklärt und den ihren Wünschen widerstrebenden Gouverneur Nicolas d'Abreu Castello Branco getödtet haben. Die Unfälle bei Terceira können nun nicht länger verheimlicht werden. Seit vorgestern kommt das Geschwader theilweise und mit so wenigem Aufsehen als möglich in dem Tajo an; die Soldaten landen sehr unzufrieden und voller Klagen über die erlittenen Strapazen. Abtheilungen mehrerer Regimenter sind bereits wieder ihren alten Regimentern einverleibt; auf der Insel St. Miguel hat man nur die Verwundeten, einige Bataillone und 3 Briggs zur Beobachtung von Terceira gelassen. Seit 4 Tagen hat sich in Queluz kein Adeliger blicken lassen, um dem Infanten und seiner Mutter die Aufwartung zu machen. Unsere Municipalität, die schon 2400 Raketen angeschafft hatte, um die Einnahme von Terceira zu feiern, ist sehr betreten.

Porto, vom 11. September.

Der hiesige Correio vom heutigen Tage enthält Folgendes: „Antonio Jose Concalves Pereira, Abt von St. Uramede da Canicada, im Erzbisthum Braga, hat in seinem eigenen Namen, so wie in dem anderer wahren und getreuen royalistischen Freunde des Thrones und des Altars, mit tiefster Ehrfurcht und Unterwürfigkeit Sr. Maj. Don Miguel I. eine unterthänige Bittschrift überreicht, worin dringend gebeten wird, daß in den Portugiesischen Staaten die Jesuiten zur Jugend-Erziehung wieder zugelassen werden mögen, so wie, daß die heilige Inquisition wieder eingesetzt werde, damit die verabscheuungswerthen Verbrechen der Gotteslästerung und Ruchlosigkeit, die beständig begangen werden, gehörig bestraft werden können.“

London, vom 23. September.

Das Packetboot Chichester ist am 16. d. zu Falmouth eingetroffen. Es überbrachte Nachrichten aus Vera-Cruz vom 30. Juli und aus Mexico vom 25. dess. M.; auch 653,000 Dollars in Barren für Privatrechnung, aber keinen einzigen Passagier, indem die Alt-Spanier, welche sich an Bord desselben einschiffen wollten, auf die Nachricht von der Spanischen Expedition in das Innere des Landes gesandt worden waren. In Mexico selbst herrschte äußere Ruhe, doch war die Gährung sehr groß, und Guerrero hatte viele Feinde. Santa Ana befand sich am 30. Juli zu Vera-Cruz und setzte das Fort San Juan de Ulloa in Vertheidigungsstand. Er hatte 3000 Mann bei sich und erwartete eben so viele Rekruten, von denen jedoch eine bedeutende Anzahl unterweges desertirten. Zu Puebla bildete sich eine andre Division unter Guerrero selbst, der Santa Ana nicht traute, obwohl an dem Republikanismus des Letztern nicht zu zweifeln ist.

London, vom 24. September.

Das Morning-Journal, dessen Verfasser bekanntlich vom Herzoge von Wellington angeklagt sind, hört dennoch nicht auf, jede Gelegenheit zu benutzen, um mit seiner leidenschaftlichen Sprache gegen den Minister aufzutreten. So liest man in einem seiner letzten Blätter über die Stockung im Ackerbau, Handel und Gewerbe Folgendes: „Die vor einigen Tagen aus Coventry und Barnsley erhaltenen Nachrichten liefern neue Proben der großen Wohlthat, die man dem Lande durch Befolgung des freien Handels-Systems erwiesen hat! Das Land ist bankerott! Wir könnten sechs Grafschaften nennen, wo die Pächter nicht 25 pCt. zu zahlen im Stande wären, wenn man sie morgen dazu aufforderte, und das haben sie dem Herzoge von Wellington zu verdanken. Nicht eine Grafschaft können wir nennen, die solvent wäre — nicht eine, auf welcher die Armen-Taxen nicht auf das Drückendste lasteten — nicht eine, wo noch ein Probestück vom alten Engl. Pächter zu finden wäre — und diesen Zustand unseres Ackerbaues haben wir dem Herzog von Wellington zu verdanken! Steht es etwa besser mit den Fabrik-Bezirken? Man gehe nach Spitalfield, nach Manchester, nach Barnsley, nach Coventry, nach Leeds, nach Glasgow, nach Frome, und die Antwort wird sein: der Herzog von Wellington und der freie Handel haben uns ruinirt! Begebt euch in die Seehäfen — seht die gedrängten Haufen unbeschäftigter Matrosen — die in den Docks verfaulenden, oder von den Colonieen mit Ballast zurückkehrenden Schiffe, und ihr werdet sehn, was wir Alles dem Herzog von Wellington zu verdanken haben. Leset ferner die täglichen Berichte aus den Colonieen, und nehmt das Verzeichniß der Bankerotte zur Hand, das jetzt den Hauptartikel der Hofzeitung ausmacht, und geht dann hin, und lobt die Weisheit des großen Herzogs.“

Der Tunnel unter der Themse wird noch immer sehr stark, namentlich aber von Fremden, besucht; man hat am äußersten Ende desselben einstweilen eine Wand aufgeführt und vor derselben große Spiegel mit Gaslichtern angebracht, so daß es den Anschein hat, als wäre der Tunnel wirklich schon so weit durchgeführt, als man ihn beabsichtigt. Man will sich in der nächsten Session an das Parlament wenden, und hofft, daß dasselbe dem großartigen Unternehmen eine Unterstützung bewilligen werde.

London, vom 25. September.

Unter den Angriffen auf den Herzog von Wellington, wegen deren das Morning-Journal gerichtlich belangt ist, befindet sich auch ein Brief, in dem ihm Schuld gegeben wird, er trachte nach der Krone und werbe um die Hand der Prinzessin Victoria für seinen ältesten Sohn.

Warschau, vom 28. September.

Ueber die, dem Friedensschlusse unmittelbar vorhergegangenen Ereignisse erfahren wir aus zuverlässiger Quelle unter Anderm Folgendes: „Um die Bedenklichkeiten wo möglich zu heben, welche die in Adrianopel mit den Unterhandlungen beauftragten Türk. Bevollmächtigten dem definitiven Abschlusse des Friedens-Tractats in den letzten Tagen entgegen zu setzen schienen, und bei der gegründeten Besorgniß, daß, falls der General Graf Diebitsch die von ihm gesetzte peremtorische Frist nicht genau inne gehalten sähe, der sofortige Aufbruch des Heeres gegen die Hauptstadt die unvermeidliche Folge davon sein würde, entschloß sich der Königl. Preußische

Gesandte bei der hohen Pforte, Herr von Royer, auf ausdrückliches Verlangen des Großherrn und auf dringendes Ansuchen der beiden Botschafter von England und Frankreich, sich schleunigst nach Rodosto einzuschiffen, um sich von dort zur Beseitigung jener Bedenklichkeiten in das Hauptquartier des Grafen Diebitsch nach Adrianopel zu begeben. Seine Bemühungen haben wesentlich dazu beigetragen, daß der Friede noch innerhalb der, der Pforte gesetzten Frist zu Stande gekommen ist.

Petersburg, vom 23. September.

Die hiesige Zeitung liefert den Bericht des Grafen Paskewitsch über die Besiegung der Lasier. Derselbe enthält nächst den bereits bekannten Nachrichten am Schlusse Folgendes: „Die Stärke des gegen uns kämpfenden Feindes belief sich auf 12000 Mann; überdies erwartete er von allen Gegenden Lasistans noch etwa 10000 Mann frischer Hülfstruppen. Zugleich mit diesem Berichte habe ich das Glück, Ew. Kaiserl. Maj. 4 Fahnen der Lasier, des tapfersten Volkes unter den Asiatischen Stämmen, zu Füßen zu legen."

In diesen Tagen sind die in Silistria zu Gefangenen gemachten zwei Pascha's von drei Roßschweifen hier angekommen, nämlich Hadschi Achmet Pascha, früher Militär-Befehlshaber von Silistria, mit seiner Gemahlin und seinem aus 56 Personen bestehenden Gefolge, und Sert Mahmud Pascha, dem mit Ersteren vereint die Verwaltung von Silistria anvertraut gewesen war, mit seinem Sohne und einem Gefolge von 53 Personen. Beide sind Pascha's von drei Roßschweifen und Hadschi Achmet Pascha war zugleich Seraskier von der Donau.

Türkische Grenze, vom 20. September.

Auch die Herstellung des Friedens dürfte nicht hinreichen, den Sultan gegen die Attentate seiner Unterthanen zu sichern, und die Ernennung Chosrew Pascha's zum Dewlet-Nasiri hat die Gemüther noch mehr erbittert; denn dieser Mann ist allgemein verhaßt. Man schwebt selbst in Pera in großer Furcht, und man besorgt, daß die Uebelgesinnten zu dem gewöhnlichen Mittel, Feuer anzulegen, schreiten werden, um ihre Plane endlich durchzusetzen. Die Hinrichtungen dauern fort, und werden gewöhnlich bei Nachte vollzogen.

Man hört in Constantinopel von den Türken die Aeußerung: „die Türkei sei von Rußland zwar streng, aber doch aufrichtig behandelt worden." Von den Engl. und Franz. Vermittelungen wollte der Divan keinen Gebrauch machen.

Smyrna, vom 16. August.

Der Courier d'Orient erhielt von dem Russ. Vice-Admiral Grafen Heyden folgendes Schreiben: „Mein Herr! Müde aller Lügen, welche der Courier de Smyrne in sein Blatt einrückt, bitte ich Sie, in Ihrem Courier d'Orient bekanntzumachen, daß es eine niederträchtige Lüge ist, daß Hr. v. Rigny für die Egypter an Bord der Corvette Lionne intercedirt habe, um der Plünderung Gränzen zu stecken. Hr. v. Rigny hat sich niemals weder direct noch indirect in diese Sache gemischt. Es ist eine niederträchtige Lüge, daß wegen Wegnahme der Egyptischen Corvette Mißverständnisse zwischen mir und dem Admiral Malcolm stattgefunden hätten. Ich glaube nicht einmal, daß wir uns über diese Sache gesprochen, noch weniger darüber geschrieben haben. Der Hr. Redacteur der Smyrnaer Zeitung mag übrigens lügen so viel es ihm gefällt, aber ich bitte ihn, nur über das, was mich und meine Escadre betrifft, zu schweigen, denn früher oder später möchte die Gelegenheit kommen, wo man ihn seine Unverschämtheit theuer bezahlen lassen könnte. Sie werden mich verbinden, wenn Sie diesen Brief in Ihr Journal aufnehmen, und ich bitte Sie u. s. w. Graf L. v. Heyden, Vice-Admiral Sr. Kaiserl. Maj. An Bord des Azow, vor Poros, den 20. Juli 1829.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Eine außerordentliche Beilage des Journal de St. Petersbourg vom 24. Sept. enthält Nachstehendes: „Da Se. Maj. der Kaiser voraussahen, daß das Uebersteigen des Balkan durch unsere siegreichen Truppen alsbald eine directe Verbindung zu Lande mit der unter dem Befehl des Vice-Admirals Heyden im Archipel stationirten Flotte Sr. Maj. möglich machen würde; so hatten Sie schon im Voraus dem Letzteren befohlen, seine Macht im Golf von Saros zu concentriren und einige leichte Fahrzeuge vor Enos kreuzen zu lassen, damit die Flotte beim Erblicken gewisser Signale sich mit den Landtruppen, sobald diese sich am Ufer zeigen würden, sogleich in Verbindung setzen konnte. Das Tagebuch der militärischen Operationen vom 22. bis zum 30. August (3. bis 11. Sept.), und der Bericht des Ober-Befehlshabers der zweiten Armee, Grafen Diebitsch-Sabalkanski, beweisen, daß diese Verfügungen Sr. Kaiserlichen Majestät von dem besten Erfolge gekrönt worden sind.

Gegenwärtig steht die Flotte des Vice-Admirals Grafen Heyden in directer Verbindung mit dem rechten Flügel der Armee, während Admiral Greigh mit dem linken communicirt, und alle Operationen unserer Seemacht unter die allgemeinen Anordnungen des Ober-Befehlshabers Grafen Diebitsch-Sabalkanski gestellt sind. Beim Abgange dieser Depeschen waren die Kräfte der Operations-Armee folgendergestalt vertheilt: das zweite Corps, unter dem Befehl des General-Adjutanten Grafen Pahlen, besetzte die Stadt Visa, und hatte seine Avant-Garde bis Sarai vorgerückt, und das sechste Corps, dessen Vorposten sich im Dorfe Kalistran und in Tschurlu befanden, besetzte Lule-Burgas.

Vermischte Nachrichten.

Am 29. Sept. Morgens um 4 Uhr, ist in Halle der Regierungs- und Medicinalrath Prof. Dr. Weinhold, (bekannt durch seine Infibulationslehre) gestorben. Sein Tod hat seine Widersacher mit ihm ausgesöhnt, denn man hat nicht übersehen, daß er ein ausgezeichneter Lehrer für die praktische Chirurgie war.

Herr Leyers zu Neuenkirchen im Kreise Steinfurt, Regierungs-Bezirk Münster, hat eine neue Häckselmaschine erfunden, welche sehr zweckmäßig befunden worden ist, und deren Einrichtungen jede Gefahr vor Verstümmelungen der linken Hand, die bei der gewöhnlichen Schneidlade (Häckselbank) so häufig vorgekommen, beseitiget. Der Erfinder liefert 2 Maschinen dieser Art. Die eine von höherer Vollkommenheit, mittelst welcher 2 Menschen in 12 Stunden 3500 bis 4000 Pfund guten Häckerling schneiden können, kostet im Orte selbst 50 Thlr., die andere, in welcher das Stroh durch 2 Walzen ohne weitere Beihülfe vorangeschoben wird, die aber nicht mehr leistet, als eine gewöhnliche Schneidlade, kostet 18 Thlr.

Aus Lille meldet man, daß man sich kaum erinnern kann, in der dortigen Gegend jemals eine so große Menge von Oliven gesehen zu haben, als in diesem Jahre. Die Zweige des Oelbaums erliegen fast unter der Last der Frucht, und es ist daher wahrscheinlich, daß die nahe bevorstehende Erndte die Eigenthümer für den Verlust, den sie im vorigen Jahre erlitten, reichlich entschädigen werde.

Der Pfarrer zu Colombier und Auvernier (Neuschatel), Hr. de Jonas de Gelieu, theilt aus seiner Erfahrung über Bienenzucht Folgendes mit: Wenn man im Herbst zwei oder drei Bienenstöcke vereinigt, so bedarf eine solche zusammengesetzte Familie nur wenig mehr Honig zur Durchwinterung, als ein einzelner Stock, und was das Beste ist, diese Art giebt die frühesten und kräftigsten Schwärme.

Einem neuen Franz. Werke über die Geschichte der Päbste ist eine Tabelle beigefügt, aus der man sieht, wie viele Päbste aus jedem Lande die dreifache Krone getragen haben seit Petrus bis auf Leo XII. Nämlich: 1 Galliläischer, 17 Griechische, 4 Afrikanische, 6 Syrische, 1 Sabinischer, 16 Toskanische, 2 Dalmatische, 4 Sicilianische, 2 Sardinische, 16 Neapolitanische, 4 Spanische, 7 Venetianische, 8 Mailändische, 15 Französische, 6 Deutsche, 1 Lothringischer, 1 Burgundischer, 5 Genuesische, 2 Piemontesische, 1 Holländischer, 1 Englischer, 1 Portugiesischer, 1 Candiatischer und 134 Römische.

Aus Vorpommern. Durch das Beispiel der benachbarten Mecklenburgischen Gutsbesitzer, mehr aber noch durch das Entstehen des Vereins für Pferdezucht und Pferdedressur in Berlin, war auch bei mehreren Landwirthen des Anclamschen Kreises die Idee angeregt worden, ein Pferderennen zu veranstalten, um dadurch das Interesse an diesem hochwichtigen Zweige der landwirthschaftlichen Industrie auf eine vielleicht sehr wirksame Art zu steigern. Die zu dem Ende gebildete Committée bestand aus dem Oberamtmann Wesenberg zu Spanteckow, dem Gutsbesitzer von Schwerin auf Dargibell, dem Amtmann Heldberg in Stretensee und dem Domainenpächter, Pr.-Lieutenant Blühmcke zu Rebelow. Im Allgemeinen hatten sie ihrem Unternehmen die Gesetze des Berliner Vereins zum Grunde gelegt, und folgende Preise ausgesetzt, als:

a) für den Sieger im ersten Rennen einen silbernen inwendig vergoldeten Pokal, mit passender Inschrift;
b) für den Sieger im 2ten Rennen, woran jedoch nur Jockeys Theil nehmen sollten, ein vollständiges Reitzeug;
c) für den ersten Sieger im Bauern-Rennen 20 Thlr., für den zweiten 10 Thlr. und für den 3ten 5 Thlr.

Da die Pferdezucht im Anclamschen und Demminschen Kreise schon auf eine gewisse Stufe von Vollkommenheit gestellt ist; so fand das Unternehmen der Committée nicht allein den allgemeinsten Beifall, sondern auch eine so rege Theilnahme, wie sie wohl kaum in ihrer Erwartung gelegen haben konnte.

Die Rennbahn, ¼ deutsche Meile im Umfange enthaltend, war mit vieler Zweckmäßigkeit auf der Feldmark des Domainen-Vorwerks Spanteckow eingerichtet; auch hatte die Committée in dem nah gelegenen Lustwäldchen, den sogenannten Strittkämpen, durch mancherlei Anordnungen für die Bequemlichkeit und das Vergnügen des schaulustigen Publikums gesorgt. Das Rennen fand sodann am 20sten v. M., Nachmittags um 2 Uhr, Statt. In der ersten Abtheilung des Haupttrennens siegte eine braune Stute des Oberamtmanns Müller in Mühlenhagen, Amts Clempenow, indem sie die Bahn in zwei Minuten 20 Secunden durchlief. In der zweiten Abtheilung desselben Rennens trug hingegen ein Fuchswallach des Amtmanns Heldberg zu Stretensee, die Bahn in 2 Minuten 23 Secunden durchlaufend, den Sieg davon. Beide Pferde durchliefen demnächst noch einmal die Bahn, wobei jedoch die Stute des ꝛc. Müller, das Ziel in 2 Minuten 25 Secunden erreichend, Sieger wurde.

Der Oberamtmann Müller empfing hierauf aus den Händen des zum Kampfrichter erwählten Kreis-Landraths, Grafen von Schwerin, den silbernen Pokal, indem Letzterer dabei in wenig Worten die Veranlassung und den Zweck andeutete. Für das zweite Rennen hatten sich nur wenige Concurrenten eingefunden, daher der Preis desselben zurück gelegt wurde. Mit innigem Vergnügen sah man hingegen die Bauern auf nicht gesattelten Pferden, ohne Kopfbedeckung, ohne Rock oder Jacke, und mit langen Peitschen bewaffnet, dahin stürmen, wie jeder dem Andern zuvor zu kommen suchte. — Der Bauer Mesterknecht aus Japenzin erwarb sich indeß den ersten Preis, indem sein Pferd die Bahn in 3 Minuten durchlief. Man gewann hiebei zugleich die erfreuliche Ueberzeugung, daß auch die Bauern in der Pferdezucht wacker vorwärts schreiten; und es ist anzunehmen, daß sie ihre Bemühungen noch eifriger darauf richten werden, wenn sie jährlich eine solche Anregung dazu erhalten.

Nach Beendigung dieser verschiedenen Rennen, die auch nicht der kleinste Unfall störte, zog sich das Publikum in die bereits genannten Strittkämpe zurück, wo bei dem Spiele zweier Musikchöre Sr. Majestät dem Könige ein mehrmaliges Lebehoch! gebracht wurde, verbunden mit dem aufrichtigen Wunsche, daß dieses Rennen alljährlich wiederholt, und durch eine Thierschau noch gemeinnütziger gemacht werden möge.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter Wilhelmine mit dem Königl. Stadtrichter Herrn Nothnagel zu Mohrin, habe ich die Ehre meinen entfernten Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Cammin, den 22sten des Septembers 1829.

Wilhelmine v. Grap geborne Steckling.

Bekanntmachung.

☞ Die Casinogesellschaft zu Stettin beabsichtigt, in der Stadt ein zu ihrer Aufnahme passendes Quartier auf mehrere Jahre vom 1sten April 1830 an zu miethen. Wer zur ebenbemerkten Zeit, allenfalls auch weiterhin jedoch nicht später als zum 1sten October 1830, ein solches Quartier zu vermiethen hat, beliebe seine Bedingungen in einem an die Casino-Direction gerichteten Schreiben in dem jetzigen Casino-Lokal, grosse Domstrasse Nr. 797 eine Treppe hoch, abgeben zu lassen. ☜

Anzeigen.

Ich wohne jetzt neuen Markt No. 24 bei dem Kürschner Herrn Braatz. Dr. Schlesinger.

Die zwei und zwanzigste Fortsetzung des Bücher-Verzeichnisses meiner Leihbibliothek, kann von meinen resp. Lesern unentgeldlich in Empfang genommen werden. Stettin, den 5ten October 1829.
C. G. Müller, No. 865.

Die Handlung von W. Henning,
neuen Markt Nr. 948,
empfiehlt so eben von dem Hrn. F. W. Kohlmetz in Berlin erhaltenen „Firma-Knaster", vorzugsweise leicht und schön, zu 10 Sgr. und „Littr. F." zu 12 Sgr. das richtige Pfund, und giebt den üblichen Rabatt.

Blumenzwiebel-Verkauf.
Da jetzt sämmtliche von Harlem erwarteten Blumenzwiebeln in meinen Händen sind, so können nunmehr alle Bestellungen ausgeführt werden. Stettin, den 18ten September 1829.
W. Hennig, große Domstraße No. 671.

Englische Velour-, Imperial- und schottische Teppiche auch $\frac{8}{4}$ br. Fußdecken u. a. m. empfiehlt zu sehr billigen Preisen F. G. Kanngießer.

Meine bereits über dreißig Jahre rühmlichst geführte und wohlbekannte Material- und Farbe-Waaren-Handlung, im Hause No. 99, Reifschläger- und Beutlerstraßen-Ecke, habe ich bei meinem zunehmenden Alter den Herren J. W. Löscwitz & Comp. überlassen. Ich danke herzlich für das der Handlung geschenkte Zutrauen, in dieser Reihe von Jahren, und bitte ergebenst solches meinen Nachfolgern gütigst zu gönnen. Zugleich ersuche ich diejenigen, so noch Forderungen an mich haben, sich zu melden; so wie ich auch diejenigen höflichst ersuche, so noch Zahlung an mich zu leisten haben, hauptsächlich die noch Restirenden aus der vorigen Firma Krafft & Wendler, sich binnen Kurzem damit einzufinden, sonst ich die Säumigen gerichtlich einfordern lassen werde. Stettin, den 1sten October 1829. C. L. Wendler.

In Bezug auf die Anzeige des Herrn Wendler empfehlen wir uns mit allen zu diesem Geschäfte gehörenden Gegenständen und versichern Jedem eine freundliche, prompte, reelle und billige Bedienung. Stettin, den 1sten October 1829.
J. W. Löscwitz & Comp.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publiko mache ich die ergebene Anzeige: daß ich mein Putz- und Mode-Geschäft vom 1sten October an Grapengießerstraße Nr. 160, gerade über meiner frühern Wohnung, verlegt habe. Meinen schätzbaren Kunden für das mir in meinem Geschäfte bisher geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, bitte ich gehorsamst, mir dasselbe auch ferner zu erhalten; bei der Versicherung: die reellste Bedienung stets mit den billigsten Preisen zu vereinen.
C. W. Fromm.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich meine Galanterie- und kurze Eisen-Waaren-Handlung von der Breitenstraße nach meinem eigenen Hause, Grapengießerstraße Nr. 169, verlegt habe, nachdem ich dieselbe durch mannigfaltige neue Waaren noch vergrößert habe. Ich bitte mir ferner ein gütiges Wohlwollen zu schenken.
Heinrich Schultze.

Endes Unterschriebener empfiehlt sich mit allen vorkommenden Glaser-Arbeiten zu den billigsten Preisen. Glasermeister L. Lebrentz,
Bollenstraße Nr. 788.

Die Manufactur-Waaren-Handlung
von J. Lesser & Comp.,
Kohlmarkt No. 618,
erhielt die erste Sendung neuer Leipziger Meßwaaren, und empfiehlt französische, englische und sächsische Merinos in $\frac{4}{4}$ auch $\frac{6}{4}$ Elle breit, ächte Aachener Circassiens, Drap Imperial und Drap Thibet in den schönsten Modefarben, ganz neue dunkle Cattune, so wie eine Auswahl couleurter und ganz ächt blauschwarzer Seidenzeuge, und alle übrige Manufactur-Waaren, unter Zusicherung der billigsten Preise.

Meine Band- und Posamentier-Waaren-Handlung habe ich wiederum durch neue gemachte Einkäufe complett assortirt; besonders empfehle ich ein schönes Sortiment weißer und couleurter Strickwolle sowohl in Berliner als auch in engl. in allen Nummern; ferner den beliebten engl. Nähzwirn auf Rollen, Locken-Wickel à la Neige und mehrere neue Artikel die ich äußerst billig verkaufe, weshalb ich mich mit einem zahlreich geehrten Besuch schmeichle.
J. W. Auerbach, Reifschlägerstr. 132,
im Hause des Friseur Hrn. Link.

Ich habe wiederum eine Sendung in den modernsten seidenen Herrn-Hüten erhalten, besonders empfehle ich eine schöne Sorte à 1 Rt. pr. Stück; ferner eine neue Art Castor-Hüte, welche sich zum Winter eignen, auch halte ich Hut-Futterale vorräthig; bitte um geehrten Zuspruch. J. W. Auerbach.

Durch selbst gemachte Einkäufe sind wir im Stande alle Gattungen Strickwolle in weiß, schwarz, rosa und Perlfarbe sehr billig zu verkaufen. Um gütigen Zuspruch bitten ergebenst

H. Auerbach & Comp.,
oben der Schuhstraße No. 625.

Schottischen Zwirn auf Rollen und Haarwickel empfehlen

H. Auerbach & Comp.,
oben der Schuhstraße No. 625.

Eine bedeutende Auswahl der feinsten Handschuhe für Damen und Herren, besonders eine neue Art Glacé-Handschuhe für Damen empfehlen ergebenst

H. Auerbach & Comp.,
oben der Schuhstraße No. 625.

Bekanntmachung.

Der Bau der Brücke über die Plöne auf der Straße nach Stargard durch Franzhausen veranlaßt eine Sperrung derselben vom 12ten bis 18ten d. M. Die Passage zwischen Stettin und Stargard kann in dieser Zeit also nur über Rosengarten, Hohenkrug rc. stattfinden. Stettin den 3. October 1829.

Königl. Landräthl. Behörde Randowschen Kreises.

Bekanntmachung.

Es soll die Lieferung der zur Speisung der Detinirten in dem hiesigen Land-Armenhause erforderlichen Naturalien, imgleichen der zur Erleuchtung, Heizung und Reinigung erforderlichen Gegenstände für das Jahr 1830 öffentlich ausgeboten werden. Dieselben bestehen in ungefähr

24 Winspel Roggen,
10 Winspel Gerste,
3 Winspel Erbsen,
30 Winspel Kartoffeln,
5 Winspel Malz,
30 Pfund Hopfen,
2400 Pfund Fleisch,
5 Centner Rinder- oder Hammeltalg,
5 Tonnen Hering,
200 Klafter kiehnen Brennholz,
7½ Stein Lichte,
10 Centner Brennöl,
448 Pfund grüne Seife.

Der Termin zu dieser Minus-Licitation ist auf den 28sten October c., Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr, auf dem Directions-Zimmer im hiesigen Land-Armenhause angesetzt, zu welchem Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß auf Anerbietungen nach dem Termin nicht Rücksicht genommen werden wird. Die Bedingungen wegen dieser Lieferung sind auf dem Kreis-Büreau zu Ueckermünde einzusehen. Ueckermünde, den 25. September 1829.

Die Direction des Vorpomm. Land-Armenhauses.

Vorladung.

Von dem Königl. Hofgerichte hieselbst werden auf Ansuchen der Wittwe Tamß zu Kemnitzerhagen alle diejenigen, welche an dem von ihr mit grundherrschaftlicher Genehmigung abgestandenen Pachtrechte des Guts Kemnitzerhagen, so wie an den verkäuflich mit überlassenen Saaten und der Ackerarbeit, dem Vorschuß und Vieh- und Feld-Inventarium aus irgend einem Grunde zu fordern haben, hiedurch vorgeladen, solches am 31sten August, 28sten September oder 26sten October d. J. anzumelden und gehörig zu bescheinigen, widrigenfalls sie nicht weiter damit werden gehört, sondern durch die am 20sten November d. J. zu erlassende Präclusiv-Erkenntniß für immer damit werden abgewiesen werden. Datum Greifswald, den 18ten Juli 1829.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern u. Rügen.
v. Möller, Director.

Holzverkauf.

Donnerstag den 8ten October, Vormittag 9 Uhr, sollen 30 Klafter schon geschlagenes Holz und stehende Bäume, welche etwa 50 Klafter enthalten, meistens kiefern, dicht am Forsthause zu Armenheide an Ort und Stelle dem Meistbietenden verkauft werden.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

Am 13ten October d. J., früh 8 Uhr, soll in Torgelow, hiesigen Amts, der Mobiliar-Nachlaß der daselbst verstorbenen Förster-Wittwe Thiele, bestehend in goldenen und silbernen Ringen, Glas, Zinn, Kupfer, Messing, Blech, Eisen, Meubles, Hausgeräth, Manns- und Frauens-Kleidung, Wäsche, Leinen, Betten, einer Kuh, Schaafen, Gewehren, Büchsen und andern nützlichen Sachen, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Ferdinandshoff, den 30sten September 1829.

Königl. Pr. Pomm. Justiz-Amt Ueckermünde.
Dickmann.

Zu verpachten.

Die Güter Labes (d) — jetzt von dem Pächter Heller bewohnt — und Klein-Borckenhagen, beide im Regenwalder Kreise und zum Lehns-Nachlasse des verstorbenen Johann Carl Christoph von Borcke auf Wangerin gehörig, werden auf Marien k. J. pachtlos und sollen in dem am 30sten October d. J. auf dem herrschaftlichen Hofe in Wangerin anstehenden Termine öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Pachtbedingungen liegen bei dem unterzeichneten Lehnscurator zur Einsicht bereit und es wird hier nur bemerkt, daß der Meistbietende Ein Hundert Thaler Caution zur Sicherheit für die Erfüllung seines Gebots im Termine zu entrichten hat. In diesem Termine sollen ebenfalls die Erträge mehrerer von den herrschaftlichen Jägern zu versehenden Jagdreviere unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden auf den Zeitraum von drei Jahren überlassen werden. Wedderwill bei Labes, den 21. September 1829.

Der General-Landschafts-Rath v. Löper.

Verkaufs-Anzeigen.

Zwei fehlerfreie fünfjährige Pferde, Stuten, meklenburger Race, stehen billigst zu verkaufen in Colbatz.

Auf dem Rittergute Alt-Klücken bei Arnswalde stehn 200 Stück starke Fetthammel billig zum Verkauf.

Zu verkaufen in Stettin.

Ein zweisitziger hollsteiner Wagen, in gutem Zustande, ist billig zu verkaufen und das Nähere zu erfragen Königstraße Nr. 185.

Eine in Federn hangende Chaise ist billigst zu verkaufen, Kohlmarkt No. 622.

Brust-Canaster,

à Pfund 12 Sgr.,

ein äußerst feiner und leichter amerikanischer Rauchtaback — frei von allen narcotischen Bestandtheilen, verschafft er dem Raucher wahren Genuß, und greift, selbst bei dem anhaltendsten Rauchen weder Brust noch Zunge an, weshalb er brustschwachen Rauchern insbesondere und mit vollem Rechte empfohlen werden kann — zu haben bei

Fr. Pitzschky & Comp. in Stettin.

Reife Ananas-Früchte bei August Otto.

Beste Mecklenb. Butter bei 10 à 5 Pfd. à Pfd. 5 und 6 Sgr., so wie schönen S.-M.-Käse pr. Ctrn. 7 Rthlr., in Broden à Pfd. 2½ Sgr. offerirt

A. Borck, Pelzerstraße 807.

Starken Jam. Rumm pr. ½ Bout. 15 Sgr. bei

A. Borck, Pelzerstraße 807.

Ganz frische Blutegel sind billigst zu haben bei Drews, nahe der Baumbrücke Nr. 1096.

Häuserverkauf.

Das Haus Rosengarten Nr. 292 steht aus freier Hand unter annehmlichen Bedingungen zu verkaufen, und werden Käufer hiermit ergebenst eingeladen. Stettin, den 1sten October 1829.

Das Wohnhaus No. 522 am grünen Paradeplatz ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen, wozu sich Liebhaber daselbst melden können.

Das Haus auf der gr. Lastadie No. 260, wobei sich Stallung, Garten und Wiese befindet, soll aus freier Hand verkauft werden, und wollen sich Kaufliebhaber daselbst gefälligst melden.

Zu vermiethen in Stettin.

In der großen Wollweberstraße No. 567 ist die zweite Etage, bestehend in 4 Stuben, einer Speise- und Bodenkammer, nebst Küche, Keller und Holzgelaß zum 1sten Januar k. J. zu vermiethen.

Eine meublirte Stube und Kammer nebst Bedientenstube und Stallung, ist am grünen Paradeplatz No. 525 zum 1sten November d. J. zu vermiethen.

In der großen Wollweberstraße No. 580 ist in der zweiten Etage eine freundliche Hinterstube zu vermiethen.

Ein neu und bequem eingerichteter Pferdestall und Wagenraum zu vermiethen,

Kohlmarkt No. 622.

Eine Stube und Kammer, Küche und Keller ist zum 1sten November für eine stille Familie zu vermiethen, Kuhstraße No. 280. Saltzwedel.

In der Grapengießerstraße ist eine Wohnung im zweiten Stock, nach vorne heraus, zum 1sten November zu vermiethen; das Nähere Kohlmarkt 430.

Eine geräumige Stube nach vorne ist Schuhstraße No. 148 billig zu vermiethen.

Im Hause No. 122 Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke ist vom 1sten November ab ein Logis von 3 Stuben, nach der Reifschlägerstraße gelegen, eine Treppe hoch zu vermiethen und das Nähere in derselben Wohnung zu erfahren.

Wiesevermiethung.

Eine Hauswiese am Dammschen See, im 5ten Schlage, 30 Ruthen breit und eben so lang, soll vermiethet werden. Das Nähere große Wollweberstraße No. 589.

Bekanntmachungen.

Ich habe meinen bisherigen Geschäfts-Betrieb aufgegeben und meinem Verwandten, dem Schiffscapitain Peter Nissen hier, überlassen. Einem sehr verehrten Publikum in Stettin sage ich den schuldigsten Dank für das mir stets geschenkte gütige Zutrauen und bitte sehr, dies auf meinen Nachfolger übergehen zu lassen. Kiel den 23. Sept. 1829.

Der Schiffscapitain Thomsen.

Ich beziehe mich auf vorstehende Anzeige und werde stets bemühet sein, mir die Zufriedenheit eines geehrten Publikums zu erwerben, die mein Vorgänger genoß. In denselben Verbindungen kann ich durch vortheilhafte Einkäufe im Lande die vorzüglichste Waare liefern und die billigsten Preise stellen und habe jetzt eine Ladung vorzüglich schöne hollsteinsche Stoppelbutter in großen und kleinen Gebinden, hollst. Süßmilchs- und Land-Käse, auch grünen Kräuter-Käse anhero gebracht, womit ich mich bestens empfehle. Mein Schiff Johanna liegt an der hollsteiner Brücke. Stettin den 2. October 1829.

Peter Nissen aus Kiel.

Sollte Jemand eine sich noch im guten Zustande befindende Kornklapper abzulassen haben, so bitte ich es mir anzuzeigen. Chr. Ernst Juppert.

Eine Ankündigung über die im Verlage von Trowitzsch & Sohn herausgekommenen Kalender pro 1830 ist dieser Zeitung beigefügt.

(Hiebei zwei Gewinnlisten.)